

Impressum:

Programmausschreibung Politische Bildung

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

Redaktion: Marie Schwinning

Produktion: Verlag Haus Altenberg, www.verlag-haus-altenberg.de

Druck: Druckerei Lokay e.K., www.lokay.de

Auflage: 1. Auflage 2018/1.000 Exemplare

© 2018, Verlag Haus Altenberg

vernetzen. unterstützen. vordenken.



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz

**PROGRAMMAUSSCHREIBUNG
POLITISCHE BILDUNG**

2018



VORWORT	3
WER SIND WIR?	4
GRUNDLAGENARBEIT	6
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)	8
BILDUNGSPOLITIK	10
DeZentrale e.V.	12
JUGEND – ARBEIT – POLITIK	16
Bildungsinstitut der arbeitenden Jugend e.V. (BI)	18
ÖKOLOGIE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	22
Akademie Junges Land e.V.	24
DEMOKRATIE UND PARTIZIPATION	28
Bischöfliches Jugendamt der Diözese Mainz	
Referat Jugend und Schule	30
Aktion kaserne	32
Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern	34
Ackermanngemeinde	35



Politische Bildung findet in verschiedenen Zusammenhängen statt: Als organisierte Veranstaltungen gibt es sie im schulischen (formalen) wie im außerschulischen (non-formalen) Bereich. Mal wird sie als Baustein in einen größeren Kontext einbezogen oder passiert „ganz neben bei“, im Rahmen von informellen Lernprozessen.

Die kirchliche Jugendarbeit ist ein wichtiger Ort für non-formale und informelle Politische Bildung. Begründet durch die Christliche Soziallehre sollen junge Menschen ermutigt werden, sich einzumischen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine solidarische und gerechte Gesellschaft einzusetzen. Politische Bildung in katholischer Trägerschaft unterstützt sie in diesem Prozess. Sie gestaltet Rahmenbedingungen, in denen junge Menschen Wissen und Erfahrungen sammeln, auf deren Grundlage sie sich eine eigene Meinung bilden, sich in Entscheidungsprozesse einmischen und ihre Interessen in unserer pluralen Gesellschaft vertreten können.

Mit dieser Programmausschreibung halten Sie zwei Angebote in Händen. Sie finden konkrete Veranstaltungen, die für Jugendliche und junge Erwachsene interessant sind. Außerdem sind die fachlichen Kompetenzen der Referent/-innen für Po-

litische Bildung für Ihren Arbeitskontext abrufbar:

- für Beratung der laufenden Arbeit und/oder Konzeptentwicklung
- für Fachvorträge bei schon geplanten Veranstaltungen sowie
- für die Kooperation noch zu planender Veranstaltungen mit Ihrer Einrichtung/Organisation

Konkrete Anfragen richten Sie bitte an die jeweiligen im Programmheft aufgeführten Referent/-innen. Allgemeine Fragen zur Politischen Bildung beantworte ich Ihnen jederzeit gerne.

Meine Kolleg/-innen und ich freuen uns sehr, wenn Sie mit Hilfe dieser Programmausschreibung dazu beitragen, unsere Veranstaltungen bei mehr Jugendlichen und jungen Erwachsenen bekannt zu machen. Genauso freuen wir uns über Kooperationsprojekte, die vielleicht aufgrund Ihrer Anfragen neu zustande kommen.

Herzliche Grüße

Marie Schwinning
Bundestutorin



Die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge

Seit 1953 ist die afj Träger des Programms „Politische Jugendbildung“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) über den Kinder- und Jugendplan des Bundes finanziert wird. Die Referentin für Politische Bildung der afj ist als Bundestutorin für die inhaltliche Konzeption, Evaluation und Qualitätsentwicklung des Programms verantwortlich. Die finanzielle Bewirtschaftung übernimmt die Zentralstelle Jugendhaus Düsseldorf e.V. Unter diesem Dach arbeiten verschiedene Träger in fünf inhaltlichen Schwerpunkten:

- Grundlagenarbeit Politische Bildung
- Bildungspolitik
- Jugend – Arbeit – Politik
- Ökologie und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Demokratie und Partizipation

Jährlich bieten wir in diesen fünf Schwerpunkten rund 70 Veranstaltungen für Jugendliche und junge Menschen unter 27 sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an. Teilnehmen können alle Interessierten, unabhängig von ihrer politischen, weltanschaulichen und kulturellen Zugehörigkeit. Unsere Angebote der politischen Bildung werden von qualifiziertem Fachpersonal vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Unsere Arbeitsweise

Die außerschulische Politische Bildung ist Teil der non-formalen Bildung. Als Bestandteil der Jugendhilfe ist sie im SGB VIII auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes geregelt. Die Politische Bildung in Deutschland besitzt ein eigenes Grundverständnis, eine eigene (Förder-)Struktur und spezifische Lernformen. Sie ist ein eigenständiges, institutionalisiertes und professionalisiertes Lernfeld.

Unsere Prinzipien

Unsere politische Bildungsarbeit ist überparteilich und richtet sich nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Wir wenden uns gegen Indoktrination und

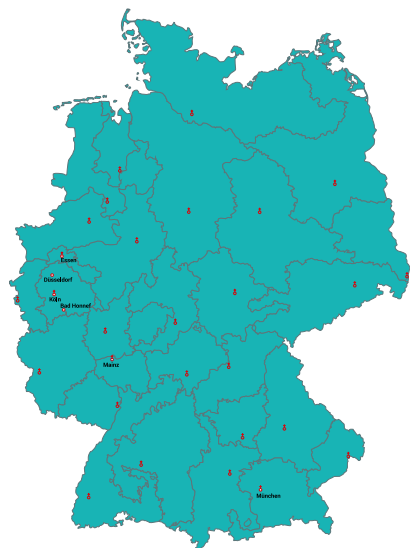
politische Agitation. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, diskutieren wir auch in unseren Veranstaltungen kontrovers. Alle unsere Angebote der Politischen Bildung beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Unser Bildungsansatz versteht sich als subjekt- und handlungsorientiert. Dabei setzen wir konkret an Probleme und Fragen junger Menschen an und stellen diese in einen gesellschaftlichen Kontext.

Unsere Ziele

Um ihre Rolle als Bürgerinnen und Bürger kompetent wahrnehmen zu können, brauchen junge Menschen nicht nur Fachwissen zu gesellschaftlichen und politischen Themen. Sie müssen darüber hinaus in der Lage sein, sich ein eigenes Urteil zu bilden und Kritik zu äußern. Durch die Vermittlung von Handlungskompetenz wollen wir darüber hinaus auch zur Partizipation und Mitwirkung an einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft anregen. Wir befähigen junge Menschen so, ihre eigenen Interessen zu vertreten.

Unsere Standorte

- Düsseldorf – Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der DBK
- Düsseldorf – aktion kaserne
- Köln – DeZentrale e.V.
- Essen – Bildungsinstitut der arbeitenden Jugend e.V.
- Bad Honnef – Akademie Junges Land e.V.
- Mainz – Bischöfliches Jugendamt in der Diözese Mainz
- München – Ackermann-Gemeinde e.V.
- München – Landesstelle für katholische Jugendarbeit Bayern





Die Grundlagenarbeit bildet das Fundament im Programm Politische Bildung. Ihr Ziel ist es, einen Handlungsrahmen für die einzelnen Träger zu schaffen. Sie nimmt dazu den Gegenstand der Politischen Bildung an sich in den Blick und befasst sich beispielsweise mit der Frage danach, was Politische Bildung überhaupt ist und wie sie funktioniert.

Darüber hinaus stehen politische Fakten und Zusammenhänge sowie Begründungszusammenhänge aus der katholischen Soziallehre im Fokus. Auch die Bearbeitung von gesellschaftlich relevanten Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendhilfe, Jugendpolitik, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendbildung auf nationaler und internationaler Ebene ist Teil der Grundlagenarbeit. Wir begleiten den wissenschaftlichen Diskurs und vernetzen verschiedene Akteure. So ermöglichen wir die Reflexion sowie die Weiterentwicklung des gemeinsamen Selbstverständnisses, die Qualifikation und Weiterbildung der politischen Bildner.

Die Grundlagen verstehen

Wer in der Politischen Bildung arbeitet, legt ein bestimmtes Demokratieverständnis zugrunde. So verstehen die Träger Politischer Bildung in unserem Programm Demokratie als das politische Prinzip, nach dem das Volk durch freie Wahlen an der Machtausübung des Staates teil hat. Zu den Prinzipien der Demokratie gehören unter anderem die freie Meinungsäußerung sowie die freie, gleichberechtigte Willensbildung und Mitbestimmung in gesellschaftlichen Gruppen. Deshalb leben demokratische Systeme davon, dass sich ihre Mitglieder nicht nur ihrer demokratischen Rechte bedienen, sondern sie darüber hinaus auch mitgestalten. Dies zu vermitteln und die Mitwirkungsmöglichkeiten junger Menschen zu stärken, ist unser Ziel.

Demokratie aus christlicher Sicht

Alle Träger kommen aus und wirken in der katholischen Jugendarbeit. Sie bauen damit auf eine christliche Basis, denken Demokratie vom Menschen her. Im christlichen Verständnis gibt es zwei Grundprinzipien, die als Leitlinien für die Reflexion und Beurteilung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat gelten: das Personalitätsprinzip und das Gemeinwohlprinzip. Jeder Mensch zählt: das Personalitätsprinzip. Im christlichen Glauben wird das Menschenbild durch den Begriff der Personalität beschrieben. Menschen werden hier als Subjekte verstanden, die individuell und sozial sind. Das sind zwei Eigenschaften, die jedem Menschen das Recht auf individuelle Freiheit und Entfaltung geben. Das Personalitätsprinzip sieht für jeden Menschen gleichzeitig die Verpflichtung zur Verantwortung für das Gemeinwesen. Gesellschaftliches Handeln – politisches Handeln – muss demnach die Würde jedes Menschen beachten und der Verwirklichung und Entwicklung aller in einer Gesellschaft lebenden Menschen zum Ziel haben.

Gerechtigkeit für alle: das Gemeinwohlprinzip. Die Würde aller Menschen bildet auch die Grundlage für das Gemeinwohlprinzip. Da der Mensch ein soziales Wesen ist, kann er sich nur mit anderen Menschen gemeinsam entfalten. Das Leitmotiv für dieses soziale Leben ist in der christlichen Soziallehre die Gerechtigkeit. Die gesellschaftliche Ordnung soll demnach allen Menschen ermöglichen, sich als Person zu verwirklichen. Aus diesen beiden Grundprinzipien heraus ist das Hauptziel Politischer Bildung in katholischer Trägerschaft die Vermittlung demokratischer Werte und einer demokratischen Kultur des Zusammenlebens.



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Marie Schwinning, Referentin für Politische Bildung

Carl-Mosterts-Platz 1 • 40477 Düsseldorf

Telefon: 0211 484766-14, Fax: 0211 484766-22

Website: www.afj.de , E-Mail: schwinning@afj.de

Das Referat Politische Bildung ist bei der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) angesiedelt. Die Referentin nimmt für die Zentralstelle Jugendhaus Düsseldorf e.V. die Aufgaben der Bundestutorin für das Programm „Politische Jugendbildung“ des Kinder- und Jugendplans (KJP) wahr und ist somit u. a. für die inhaltliche und förderpolitische Beratung der Träger zuständig.

Darüber hinaus leisten wir Grundlagenarbeit zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendhilfe, Jugendpolitik, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendbildung auf nationaler und internationaler Ebene. Hinzu kommt u. a. die Konzipierung und Geschäftsführung von politischen Bildungsmaßnahmen sowie Erarbeitung von Fachvorträgen und Publikationen.



Unser Angebot

Inhaltliche Bearbeitung von Fragestellungen in den folgenden Themenfeldern:

- Politische Bildung
- Europa
- Jugendhilfe
- Jugendpolitik
- Internationale Jugendarbeit

Beratung in Förderfragen

- Konzeption von Veranstaltungen der politischen Bildung, didaktische Fragen
- Erstellung von Anträgen und Verwendungsnachweisen für Fördergeber

Konzeption und Entwicklung von Maßnahmen der Politischen Bildung

- Didaktisches Konzept
- Veranstaltungsmanagement

Vernetzung

- Akteur/-innen der Politischen Bildung
- Kooperationspartner/-innen
- Vertreter/-innen aus der Politik
- Interessensvertreter/-innen

Qualitätsmanagement und Evaluation

- Trägerübergreifende Zusammenarbeit im Programm Politische Bildung
- Angebote der politischen Bildung auf Bundesebene

Qualifizierung

- Fach- und Fortbildungsveranstaltungen
- Arbeitshilfen

Gestaltung des fachlichen Diskurses

- Thematische Grundlagenarbeit
- Vorträge und Workshops
- Erstellung von Expertisen
- Erstellung von Publikationen und Fachartikeln
- Geschäftsführung und Moderation von Fachveranstaltungen

Politische Interessenvertretung

- Gegenüber Fördergebern zur Absicherung der finanziellen und politischen Rahmenbedingungen
- In Gremien und Zusammenschlüssen von Akteur/-innen der Politischen Bildung



Studien zeigen, dass junge Menschen nach wie vor ein Interesse an zivilgesellschaftlichem Engagement haben und sich dort einmischen wollen, wo es um ihre Belange geht. Ziel dieses Schwerpunktes ist, junge Menschen zu motivieren und zu qualifizieren, den Ort mitzugestalten, an dem sie einen großen Teil ihrer Zeit verbringen: die Schule.

Anstehende Veränderungen


Die Institution Schule ist durch Veränderungen und Reformdebatten geprägt. Herausforderungen bestehen unter anderem in einer Neubestimmung von pädagogischen Leitbildern, Methoden und Bildungsinhalten. Auch die Demokratisierung von Schulstrukturen sowie die Vermittlung einer demokratischen Handlungskompetenz rücken ins Blickfeld. Diese Prozesse erfordern eine neue Kooperation zwischen Schule und außerschulischer Jugendbildung. Hier setzt die Arbeit des DeZentrale e.V. im Schwerpunkt Bildungspolitik an.

Demokratie-Lernen in der Schule

Demokratisches Verständnis entwickeln junge Menschen ganz besonders über persönliche Erfahrung und über eigenes Handeln. Um Partizipation zu lernen, ist die Schule daher ein wichtiger Ort. Im Unterricht und darüber hinaus üben Jugendliche hier Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen, Zivilcourage, das Einhalten von Regelungen und das gewaltfreie Lösen von Konflikten ein. Konkret stellt die Wahl der Klassensprecher/-innen für viele junge Menschen die erste bewusste demokratische Handlung dar. Im Rahmen der Schüler/-innenmitverwaltung (SMV) haben sie die Möglichkeit, ihren Lebensort „Schule“ zu gestalten und Entscheidungen mit zu treffen.

Sensibilisieren, motivieren, qualifizieren

Die DeZentrale möchte Schülerinnen und Schülern, Studierende, Jugendliche und junge Erwachsene dafür sensibilisieren, motivieren und qualifizieren, an demokratischen Prozessen in der Schule mitzuwirken und den bildungspolitischen Diskurs kritisch und reflektiert zu beobachten.



Um ihre Möglichkeiten effektiv nutzen zu können, müssen Schülerinnen und Schüler zunächst demokratische Verhaltensweisen kennenlernen, einüben und verinnerlichen. Grundvoraussetzung ist der Erwerb verschiedener Kompetenzen: soziale Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit, Konfliktfähigkeit und Reflexionsfähigkeiten sowie interkulturelle und geschlechtergerechte Kompetenzen. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erfahren, wie sie bürgerschaftliches Engagement fördern können.

Weitere Angebote in diesem Schwerpunkt setzen sich inhaltlich mit dem bildungspolitischen Diskurs auseinander: Sie nehmen Themen wie Ganztagsschule, Bildungsgerechtigkeit und Bildungsstandard in den Blick, die auf deutscher und europäischer Ebene diskutiert werden. Damit junge Menschen den gesellschaftlichen Diskurs kritisch beobachten oder sogar gestalten können ist es wichtig, ihnen früh Zugangswege zu öffnen und in Strukturen einzubinden, die Jugendarbeit fördern.

de Zentrale

Zur Förderung der Jugendarbeit
mit Schülerinnen und Schülern e.V.

DeZentrale e.V.

Damian Jordan, Referent für Politische Bildung
Gabelsberger Str. 19 • 50674 Köln

Telefon: 0221 942018-16, Fax: 0221 942018-22

Website: www.dezentrale-ev.de, E-Mail: djordan@dezentrale-ev.de

Als bundeszentrale Bildungseinrichtung bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, sich außerhalb des Lebensraums Schule mit bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen. In unseren Veranstaltungen vermitteln wir bildungs- und gesellschaftspolitische Inhalte. Ziel ist es, die Persönlichkeitsbildung Jugendlicher und junge Erwachsener zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Angebote finden bewusst außerhalb des institutionellen schulischen Rahmens statt. Dort schärfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Verständnis für politische Zusammenhänge und Prozesse. Sie lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese selbstbewusst zu vertreten. Wir wollen Jugendliche ermutigen und befähigen, sich sowohl in ihrem unmittelbaren Umfeld als auch im breiteren Sinne in der Gesellschaft partizipativ und eigenverantwortlich einzubringen.

Neben SV-Trainings bieten wir in diesem Jahr wieder eine Europa-Akademie an sowie eine Politische Akademie. Die Veranstaltungen werden bundesweit ausgeschrieben.

Europa-Akademie: Fluchtursachen „Made in Europe“ – Die Migrationspolitik der EU

Die Politik der EU beeinflusst nicht nur unser Leben, sondern das der Menschen weltweit. Das zeigt sich besonders bei den Themen Flucht und Migration. Dabei wird von den europäischen Regierungen stets betont, wie wichtig es ist, Fluchtursachen vor Ort zu bekämpfen und Menschen so eine Lebensgrundlage zu bieten.

Wie funktioniert EU-Politik? Wie sehen die Zusammenhänge zwischen Migration, Flucht und europäischer Politik aus? Was tut die Europäische Union und was tut sie nicht, um die Bekämpfung von Fluchtursachen zu realisieren?

Im Gespräch mit Abgeordneten des Parlaments, Lobbyist/-innen, Medienvertreter/-innen, Vertreter/-innen der Europäischen Kommission und dem Europäischen Rat werden wir diese Fragen diskutieren! Euch erwarten sechs Tage in Europas Hauptstadt mit hochrangigen Gesprächspartner/-innen, Planspiel und kulturellem Rahmenprogramm!

Termin: 18. – 23. März 2018

Ort: Brüssel

Zielgruppe: Schüler/-innen und Studierende im Alter zwischen 16 und 27 Jahren

Politische Akademie

In Anlehnung an seine Europa Akademie wird der DeZentrale im kommenden Jahr eine Politische Akademie in Berlin veranstalten.

Im Angesicht der komplizierter gewordenen bilateralen Verhältnisse zu den USA, der Türkei oder zu Russland, wird im kommenden Jahr die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland im Fokus stehen. Was ist eigentlich Außenpolitik? Wer macht sie? Wie funktioniert Diplomatie und wie gestaltet sich die Kooperation in internationalen Bündnissen und Organisationen wie UN, NATO oder EU? Diesen Fragen soll im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten, Vertreter/-innen von Ministerien und Zivilgesellschaft und Journalist/-innen nachgegangen werden.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden einen tiefen und direkten Blick in das politische Geschehen in Berlin und in politische Prozesse im Bereich der internationalen Beziehungen zu geben.

Termin: 09. – 14. September 2018

Ort: Berlin

Zielgruppe: Schüler/-innen und Studierende ab 16 Jahren



SV-Training

Im Rahmen von zwei- bis dreitägigen Kursen bieten wir weiterbildende Kurse für SV-Gruppen an, um sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Dabei geht es konkret um die Vermittlung von Grundlagen der SV-Arbeit, rechtlichen Potenzialen und Grenzen, die Reflexion von Arbeitsabläufen und Verantwortlichkeiten und die Entwicklung von konkreten Projektideen.

Die Trainings finden bewusst außerhalb des schulischen Rahmens statt, um eine bewusste Abgrenzung zum gewohnten schulischen Umfeld zu schaffen. Die aus den verschiedenen Klassen und Stufen entsendeten Schüler/-innenvertreter/-innen haben so die Möglichkeit sich als Gruppe zu finden, ihre Arbeit zu hinterfragen oder neu auszurichten und so in ihrer Rolle als Vertretungsorgan der Schüler/-innenschaft bestärkt und unterstützt zu werden.

Dabei wird ein partizipatorischer Ansatz verfolgt, die Schüler/-innen werden dazu befähigt ihre eigenen Rechte, Interessen und Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen, um selbstbewusst an der Gestaltung des Lebensraums Schule teilnehmen zu können.

Orte und Termine: variabel

Ansprechpartner: Damian Jordan



Erwerbsarbeit ist überlebenswichtig: Sie sichert das materielle und soziale Überleben eines Menschen, bedeutet soziale und politische Anerkennung. Die Krise auf dem Ausbildungsmarkt betrifft alle Jugendlichen und wirkt sich negativ auf ihren Gestaltungsspielraum aus. Dabei fällt gerade jungen Menschen heute eine größere Eigenverantwortung zu. Diese stehen ohnehin wegen veränderter Sozialisationsbedingungen und schwindender Strukturen neuen Anforderungen gegenüber.

Besonders problematisch ist die Situation für chancenbenachteiligte Jugendliche. Im Übergang zwischen Schule, Ausbildung, Erwerbsarbeit oder Arbeitslosigkeit werden vor allem junge Menschen orientierungslos, die wegen ihrer Bildung, ihres Schulabschlusses sowie ihrer milieubedingten oder nationalen Herkunft geringe Chancen in der Gesellschaft haben.

Hier ist eine Politische Bildung gefordert, die aktuelle Normen, Werte und Strukturen erkennbar und gestaltbar macht und die jungen Menschen hilft, ihre Bedürfnisse zu formulieren und sich für gerechtere Strukturen einzusetzen.

Lebenschancen wahrnehmen, Handlungsfähigkeit stärken

Ziel dieses Schwerpunktes ist es, die Lebensrealität von chancenbenachteiligten Jugendlichen wahrzunehmen, um individuelle und politische Handlungsfähigkeit für und mit Jugendlichen zu entwickeln. Diese gilt es dann in den gesellschaftspolitischen Diskurs einzubringen, und in eine entsprechende Praxis für Jugendliche umzusetzen. Politische Bildung zielt in diesem Sinne auf die bzw. den „interventionsfähige/n Bürger/-in“ und die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen.

Mit ihren Angeboten der Politischen Bildung im Schwerpunkt „Jugend – Arbeit – Politik“ richten wir den Blick auf die Situation von chancenbenachteiligten Jugendlichen. Und das aus gutem Grund: Denn die christliche Gesellschaftsethik sieht jeden Menschen als einzigartiges Geschöpf Gottes und weiß zugleich um seine gesellschaftliche Eingebundenheit. Die Aussage Joseph Kardinals Cardijns, Begründer der christlichen Arbeiterjugend, bringt es auf den Punkt: „Jede junge Arbeiterin und jeder junge Arbeiter ist mehr wert als alles Gold der Erde“.

Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Die Entfaltung von Schlüsselqualifikationen ist nicht nur für die Integration in eine mögliche Erwerbsarbeit, sondern auch für die Lebensbewältigung in Zeiten von Arbeitslosigkeit wichtig. Wir thematisieren unkonventionelle Strategien der Einkommensverteilung und Lebensbewältigung. Wir entwickeln Impulse, die jungen Menschen dabei helfen sollen, sich politisch für bessere Zugangschancen zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu engagieren. So können sie einen Beitrag zu einer geschlechter- und migrationsgerechten Zukunft des Arbeitsmarktes leisten.

Bei Fragen von Wirtschaft und Arbeit reicht der deutschlandweite Blick nicht mehr aus. Eine internationale, politische Bildungsarbeit hat zum Ziel, alternative Formen von Arbeit und des Grundeinkommens zu entwickeln, welches Würde vermittelt, gerechte Verteilung von Gütern regelt und Verantwortung für das Eigentum stärkt.

Zielgruppen

Jugendliche im Übergang von Schule und Beruf in Erwerbsarbeit oder Arbeitslosigkeit, Schüler/-innen der Förder-, Haupt- und berufsbildenden Schulen, Multiplikator/-innen in der Jugendarbeit, chancenbenachteiligte Jugendliche.



Bildungsinstitut der arbeitenden Jugend e.V. (BI)

Sandra Ohlow, Referentin für Politische Bildung

Hüttmannstraße 52 • 45143 Essen

Telefon: 0201 621065, Fax: 0201 626671

Website: www.bildungsinstitut.caj.de, E-Mail: bildungsinstitut@caj.de

Das Bildungsinstitut der arbeitenden Jugend e.V. ist Träger der Politischen Bildung und macht Angebote im Bereich der außerschulischen politischen Jugendbildung. Der Schwerpunkt liegt auf den Themenfeldern „Jugend – Arbeit – Politik“.

Wir beschäftigen uns mit Fragen rund um die Themen Arbeit, den Übergang von Schule in den Beruf sowie mit der Zukunft der Arbeit und dem ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen in der Zivilgesellschaft. Dabei nimmt es vor allem die Lebensrealität von chancenbenachteiligten Jugendlichen in den Blick.

Ausgehend von den Erfahrungen, die über viele Jahre hinweg in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen und mit Multiplikator/-innen der politischen Bildung gesammelt wurden, liegt der Gesamtfokus im kommenden Jahr auf der zielgruppengenauen „Übersetzung“ von politischen Themen.

Die Angebote richten sich an Jugendliche sowie an ehren- und hauptamtliche Multiplikator/-innen der Jugendarbeit.

Zukunftszeit – Wie wir in unserer Gesellschaft leben

Diese Veranstaltung ist für junge Menschen ab 16 Jahren konzipiert. Das Ziel ist der Austausch von jungen Menschen, im Kontext des eigenen Lebens in der deutschen Gesellschaft. Dabei liegt der Schwerpunkt der Diskussionen darauf Zukunftsvisionen zu entwickeln, wie eine gerechtere, friedlichere, buntere und tolerantere Gesellschaft aussehen kann.

Datum: 18. – 21. Mai 2018
Zielgruppe: Junge Menschen im Alter ab 16 Jahren
Ort: Listrup
Anmeldeschluss: 8 Wochen vorher

Mein Land – Dein Land

Im Rahmen dieser Veranstaltung haben die Teilnehmer/-innen mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich über die Unterschiede der parteipolitischen Systeme auszutauschen. Des Weiteren haben die geflüchteten Jugendlichen auch die Chance das deutsche Demokratieverständnis sowie die Kultur kennenzulernen.

Datum: 07. – 09. September 2018
Zielgruppe: Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Alter ab 15 Jahren
Ort: Berlin
Anmeldeschluss: 8 Wochen vorher

Einführungskurs Politische Bildung

In diesem Kurs geht es um das Verständnis der politischen Bildungsarbeit – besonders der Bewusstwerdung und Abgrenzung zur pädagogischen Bildungsarbeit. Der Fokus liegt auf den Querschnittsthemen: Gender Mainstreaming, Migration/Integration und Partizipation, um die Praxis vor Ort zu profilieren.

Datum: 11. – 14. Dezember 2018
Zielgruppe: Multiplikator/-innen
Ort: Essen
Anmeldeschluss: 8 Wochen vorher

Bildung und Beteiligung

In diesem Kurs geht es darum, dass die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit haben, sich über ihre Erfahrungen im Schulalltag auszutauschen. Dadurch können die Teilnehmer/-innen neue Strategien entwickeln, um ihre eigenen Chancen und Entwicklungen innerhalb des Bildungssystems zu steigern.

Datum: 21. – 23. September 2018
Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene
Ort: Olpe
Anmeldeschluss: 8 Wochen vorher



Weitere Angebote

Das Bildungsinstitut bietet deutschlandweit in Kooperation mit Schulen Kurse der politischen Bildungsarbeit für Jugendliche im Übergang von Schule und Beruf an. Für die Teilnehmer/-innen dieser Seminare rückt der Wechsel von der Schule in einen neuen Lebensabschnitt immer näher. Der Übergang in Ausbildung oder Arbeit gestaltet sich für die Zielgruppe nicht immer nahtlos.

Ziel der Veranstaltungen ist es, eine Sensibilität für die aktuelle gesellschaftspolitische Situation zu erzeugen, Möglichkeiten der Partizipation aufzuzeigen und gemeinsam mit den Jugendlichen Perspektiven für ein zufriedenes Leben zu erarbeiten, auch in Zeiten ohne Erwerbsarbeit.

Einhergehend soll dadurch an den Fähigkeiten und dem Selbstbild der Teilnehmer/-innen gearbeitet werden, um somit eine Stärkung der Persönlichkeit und eine Befähigung zum eigenverantwortlichen Handeln zu erreichen.

Das Bildungsinstitut der arbeitenden Jugend e.V. bietet auf Anfrage folgende Dienstleistungen an:

- Qualifizierung von Mitarbeiter/-innen und Referent/-innen im Rahmen von Fortbildungen und Seminaren
- Konzeption von innovativen didaktischen Materialien für die politische Bildungsarbeit
- Beratung von externen Institutionen sowie politischen und gesellschaftlichen Akteuren in den Feldern Jugend – Arbeit – Politik

Ort und Termine: variabel

Ansprechpartnerin: Frauke Marzinek



Das Schmelzen der Pole, zunehmende Wirbelstürme: Kinder und Jugendliche werden auch in Deutschland die Folgen des Klimawandels in großem Ausmaß zu spüren bekommen. Wenn der bedrohliche Ausblick durch problemlösungsorientiertes Handeln bewältigt wird, kann diese Krise zur Chance werden, kann Handeln als positive Herausforderung für die Entwicklung einer besseren Zukunft entdeckt werden. Hier setzt im Programm Politische Bildung der Schwerpunkt Ökologie und Nachhaltige Entwicklung an. Unter Nachhaltiger Entwicklung verstehen wir eine Zukunft, in der ökologische und soziale Ziele gleichberechtigt entwickelt werden und die Wirtschaft auf diese Ziele hin orientiert wird. Unsere Träger initiieren Bildungsprozesse, die Nachhaltigkeit in den Blick nehmen und den Erwerb von Schlüsselkompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung fördern.

Lebensbedingungen aktiv gestalten

Eine aktive Beteiligung vieler Menschen an der Gestaltung ihrer Lebensbedingungen erfordert Schlüsselqualifikationen wie vernetztes Denken, Dialog- und Selbstreflexionsfähigkeit, Kreativität, Methodenkompetenz etc. Diese Fähigkeiten ermöglichen den gesellschaftlichen Akteuren, sich aktiv und kreativ in die Entwicklung von Nachhaltigkeitsmodellen einzubringen. Eine partizipative und handlungsorientierte Gestaltung der Bildung, durch die die Teilnehmenden eigene Qualifikationen weiterentwickeln können, ist deshalb ein zentraler Ansatz in der Arbeit.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung umfasst auch die „klassische“ Umweltbildung. Sie stellt sich dem Anspruch, bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven die Verknüpfung von Ökologie, Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Tragfähigkeit zu berücksichtigen. Deshalb ist auch das Thema „Eine Welt“ ein zentraler Bestandteil von Nachhaltiger Entwicklung. Nachhaltigkeit ist kein fertiges Rezept, sondern eine prozessorientierte Weiterentwicklung des Bestehenden im Sinne langfristig tragfähiger Lösungen. Um Zukunftsperspektiven im Sinne der Nachhaltigkeit zu entwickeln, kommt es daher neben der Vermittlung von Inhalten auch darauf an, die Gestaltungs-kompetenz zur Beteiligung an den Veränderungsprozessen zu fördern.

Bewahrung der Schöpfung als wichtiger Bestandteil der Pastoral

Im kirchlichen Bereich gewinnt das Handlungsfeld Nachhaltige Entwicklung zunehmende Bedeutung. Mit der Schrift „Handeln für die Zukunft der Schöpfung“ haben die deutschen Bischöfe die Bewahrung der Schöpfung als integralen Bestandteil der Pastoral anerkannt und die Nachhaltige Entwicklung zu einem neuen Leitprinzip der katholischen Soziallehre erklärt. Sie haben damit die Richtung vorgegeben, in die sich kirchliches Engagement entwickeln muss. Für die Umsetzung in der Praxis kirchlichen Handelns und in der kirchlichen Jugendarbeit sind breit angelegte Bildungsprozesse notwendig. Für die Politische Bildung im Bereich der katholischen Jugendarbeit ergibt sich damit ein bedeutsames Wirkungsfeld.

Kirchliches Handeln im Sinne einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Pastoral bezieht sich dabei sowohl auf die Bewusstseinsbildung als auch auf konkretes Handeln im eigenen Bereich sowie auf die Mitwirkung an gesellschaftlichen Diskussionsprozessen, z. B. im Rahmen der Agenda 21.



Akademie Junges Land e.V.

Florian Grünhäuser, Referent für Politische Bildung

Drachenfelsstr. 23 • 53604 Bad Honnef

Telefon: 02224 9465-40, Fax: 02224 9465-44

Webseite: www.jungesland.de, E-Mail: akademie@jungesland.de

Die Akademie Junges Land e.V. ist eine mobile Bildungseinrichtung für und mit jungen Menschen im ländlichen Raum. Im Fokus der Fort- und Weiterbildungsangebote stehen folgende Themen: Ländliche Jugend(-verbands)arbeit, Partizipationsprozesse mit Kindern und Jugendlichen, ländliche und regionale Entwicklung, Ökologie und globale, wie internationale Zusammenhänge. Ein wesentlicher Aspekt bei allen politischen Bildungsangeboten ist der Blick auf Nachhaltigkeit.

Ziel ist es, mit Fachtagungen und Seminaren, praktischen Trainings und Workshops den veränderten Formen des Zusammenlebens in ländlichen Räumen und den Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung Rechnung zu tragen.

Inhaltlich lässt sich das Programmangebot im Jahr 2018 in drei Bereiche fassen:

- Perspektiven für eine nachhaltigere Entwicklung ländlicher Räume
- Jugendbeteiligung in ländlichen Räumen und Gemeinwesen
- Politische Bildung im Bereich nachhaltiger Entwicklung, insbesondere sozial-ökologischer Entwicklungszusammenhänge

Regionalanalyse – praktische Sozialraumanalyse vor Ort

Mitarbeiter/-innen und Multiplikator/-innen in der Jugendarbeit lernen eine konkrete Region anhand von Sozialdaten, Beobachtungen und Befragungen von Bürger/-innen, Gemeinde- und Vereinsvertreter/-innen zu analysieren, zu bewerten und Handlungsempfehlungen zu präsentieren. Sie werden dazu befähigt, eigenständig ein Untersuchungskonzept zu erstellen. In einem Vorbereitungsseminar werden sie theoretisch mit den Methoden einer Sozialraumanalyse vertraut gemacht und in die Erfassung konkreter Lebensbedingungen ländlicher Realitäten eingeführt. Strukturelle Wandlungsprozesse ländlicher Räume und die Bedeutung der jüngeren Generationen stehen im Mittelpunkt der Analyse.

Die Region und ihre Ortsgemeinden erhalten damit eine aktuelle, ressourcenorientierte Bestandsaufnahme ihres Gemeinwesens als Ansatzpunkt für Entwicklungsprozesse in der Region. Die Regionalanalyse als Methode will so einen konkreten Beitrag zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements, zur Partizipation aller Gruppierungen in der Region sowie zum aktiven Umgang mit Wandlungsprozessen leisten.

Den Teilnehmenden im Fokus politischer Bildung wird ermöglicht, aktive Sozialraumarbeit live zu erleben, grundlegende persönliche Erfahrungen auf diesem Gebiet zu machen und ein tiefergehendes Verständnis für Wechselwirkungen im Bereich des Gemeinwohls zu entwickeln.

Lausitzer Perspektiven der Jugend

Das Ziel der Veranstaltungsreihe: Junge Erwachsene bringen sich am Beispiel der Lausitz in Entwicklungsprozesse hin zu einer postfossilen Region ein.

Sie erhalten so die Möglichkeit, sich als Teil der Zivilgesellschaft am gesellschaftlichen und politischen Diskurs über die Zukunft von Regionen zu beteiligen. In einer ersten Veranstaltung untersuchen die Teilnehmer/-innen die strukturellen Hintergründe ländlicher Entwicklung, der Entwicklungen in den Lebensrealitäten junger Menschen und den Bedingungen und Rechten für und von Mitsprache und Mitgestaltung. Über Exkursionen, Inputs und Diskussionen mit Akteuren vor Ort zu umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen erhalten die Teilnehmer/-Innen gute Einblicke, begreifen Zusammenhänge und gewinnen ein tiefergehendes Verständnis der Thematik. Sie werden befähigt, auf dieser Grundlage in einem zweiten Schritt eigene Ideen, Visionen und Ansätze für zukünftige Gestaltung zu entwickeln. Abschließend präsentieren sie die Ergebnisse vor Entscheidungsträger/-innen und diskutieren mit ihnen weitere Schritte.

Die Teilnehmer/-innen setzten sich tiefgehend mit der Thematik auseinander, übernehmen Verantwortung und stärken ihre Kompetenzen – damit werden wichtige Lernziele im Rahmen politischer Bildung erreicht. Gleichmaßen denkt das Konzept der Veranstaltungsreihe weitere Schritte an und zielt auf eine praktische Umsetzung. So werden die Teilnehmer/-innen dazu motiviert, auch über die Veranstaltungen hinaus am Thema weiter zu arbeiten und sich zu engagieren.



Kinder- und Jugendbeteiligungsformate

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche? Was brauchen sie in ihrer Gemeinde? Welchen Beitrag können Aktive und Gemeinden leisten, um ihnen zukunftsfähige Perspektiven zu bieten? Und wie können Kinder und Jugendliche selbst aktiv werden und anpacken?

Wir organisieren Beteiligungsformate, um diesen Belangen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Raum zu bieten. Der Rahmen richtet sich dabei nach der Ausgangslage und reicht von einmaligen Veranstaltungen wie Jugendforen (bspw. Methode Zukunftswerkstatt) bis hin zu langangelegten, begleiteten Prozessen (z. B. auch unterstützt durch Online-Beteiligungsverfahren). Dabei steht die Aktivierung der jungen Menschen vor dem Hintergrund politischer Bildung und aktueller Entwicklungen im Fokus - beispielsweise haben wir in der Vergangenheit junge Menschen in die Gestaltung von Transformationsprozessen im Rahmen der Planung von Braunkohlefolgelandschaften einbezogen.

Schlüssel für die Wirksamkeit ist eine umfassende Begleitung. Sie beginnt bei Absprachen zwischen Veranstalter/-innen und politischen Entscheidungsträger/-innen und führt über eine jugendgerechte methodische Gestaltung bis zur Sicherung und Rückkopplung der Ergebnisse. Außerdem gewährleisten wir eine fachliche Reflexion des Prozesses für alle Beteiligten.

Ziel politischer Bildung ist, jungen Menschen ihre Rechte und ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu vermitteln. Zugleich ist Beteiligung aber auch mit einer Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft verbunden. Unser Angebot hat das Ziel, beide Aspekte miteinander zu verbinden.

Ort und Termine: variabel

Ansprechpartner: Florian Grünhäuser



Die Vermittlung demokratischer Werte und einer demokratischen Kultur des Zusammenlebens ist das Hauptanliegen dieses Schwerpunktes. Der Fokus ergibt sich aus den Grundprinzipien der Katholischen Soziallehre, vor allem denen der Personalität und des Gemeinwohls.

Dabei sollen junge Menschen lernen, ihre Interessen und Bedürfnisse zu entwickeln und zur Sprache zu bringen. Interessen setzt man in einer Demokratie aber nicht im Alleingang durch. Wer seine Interessen und Bedürfnisse aushandelt, muss zwischen den persönlichen Vorstellungen und denen einer ganzen Gruppe abwägen. Wer versteht, wie Entscheidungsprozesse funktionieren, kann sich besser einbringen.

Politische Bildung in katholischer Jugendarbeit vermittelt jungen Menschen also das Wissen über Strukturen und Entscheidungswege der Gesellschaft (Strukturkompetenz), macht sie sprach- und aushandlungsfähig (Methodenkompetenz) und zeigt ihnen Wege für die Gestaltung der Gesellschaft (Handlungskompetenz). Wenn das gelingt, können junge Menschen auf drei Kompetenzen bauen, die in einer Demokratie grundlegend sind.

Wissen über Institutionen und Entscheidungsprozesse

Junge Menschen werden im Laufe ihrer Kindheit und Jugend auch politisch sozialisiert, zum Beispiel indem sie Klassen- oder Schulsprecher/-in sind, als Leiter/-in in einer Jugendgruppe Entscheidungsprozesse begleiten oder im Vorstandsamt im Jugendverband Verantwortung übernehmen. Jugendliche lernen in solchen Funktionen unter anderem, Interessen von Gruppen in eine noch größere Gruppe einzubringen und sie dort zu vertreten. Sie bekommen Einblick in größere Zusammenhänge und verstehen dadurch Ursachen von Problemen, die sie vorher nicht gesehen haben. Um das zu lernen, ist die Vermittlung von Faktenwissen über Institutionen und Entscheidungsstrukturen genauso nötig wie das Training von Mitbestimmungskompetenzen.

Bedeutung von Gremienarbeit

In einer Gesellschaft gibt es verschiedene Typen von Organisationen. Viele von ihnen unterliegen in ihrer Struktur demokratischen Spielregeln. So gibt es Funktionstragende, die durch Wahl demokratisch legitimiert sind und Kontrollgremien, denen gegenüber sie Rechenschaft ablegen müssen. Junge Menschen haben aber oft wenig Interesse an der Mitwirkung dort. Sie wollen handeln, haben mehr Interesse an konkreten Projekten als an langfristiger Gremienarbeit. Soziale und politische Organisationen sollten daher ihre Strukturen und Mitwirkungsmöglichkeiten überprüfen und deutlich machen, warum Gremienarbeit mit Langzeitwirkung unverzichtbar ist.

Gendermainstreaming und Integration

Das Prinzip „Gender Mainstreaming“ ist in einer demokratischen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Dabei geht es um mehr als Wortspiele oder Schreibweisen. Es geht um die Entwicklung eines Bewusstseins für Geschlechterrollen und -verhältnisse sowie deren Auswirkungen auf das eigene Leben und die Gesellschaft. Junge Menschen sollen ermutigt werden, ihren eigenen Weg zu finden. Darüber hinaus werden sie im Rahmen Politischer Bildung für gesellschaftliche Ungerechtigkeiten und deren Ursachen sensibilisiert.

Eine der wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen ist die Integration ausländischer Mitbürger/-innen und die Entwicklung eines toleranten, friedlichen Zusammenlebens in kultureller Vielfalt. Ausgangspunkt der politischen Bildungsarbeit ist hier das Kennenlernen der kulturellen, religiösen und politischen Identitäten aller Beteiligten. Ziel ist es, zu einem toleranten Miteinander verschiedener Kulturen und Ethnien beizutragen.



Bischöfliches Jugendamt der Diözese Mainz, Referat Jugend und Schule
Florian Eutebach, Bildungsreferent
Am Fort Gonsenheim 54 • 55122 Mainz

Tel: 06131 253-641, Fax: 06131 253-649

Webseite: www.wir-machen-schule.org, E-Mail: florian.eutebach@bistum-mainz.de

Schule ist ein prägender und wichtiger Lebensraum für junge Menschen. Dementsprechend setzt das Bischöfliche Jugendamt und der BDKJ im Bistum Mainz hier einen Schwerpunkt und wendet sich mit seinen Angeboten der gesellschaftspolitischen Bildung auch speziell an die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler.

Im Angebot sind u. a. frei ausgeschriebene Reflexionstage sowie Projekt- und Klassentage. Die Seminare dienen der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Bildung der Teilnehmenden. Darüber hinaus umfasst das Angebot des Bischöflichen Jugendamtes auch die methodische und inhaltliche Beratung bei der Konzeptionierung und Planung solcher Veranstaltungen. Zu den Themen unserer Arbeit und zu den Angeboten gibt es unterschiedliche Materialien.

Für das Jahr 2018 verfolgen wir mit unserer Bildungsarbeit nachfolgende Ziel-schwerpunkte:

- Weiterentwicklung der personenorientierten Bildung als Schlüssel zum verantwortlichen zivilgesellschaftlichen Akteur
- Thematisierung von Demokratie und Partizipation im Spannungsfeld von ideeller ethischer Grundüberzeugung und adaptiv-pragmatischem Handeln

Reflexionstage

Reflexionstage sind ein viertägiges Angebot an Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren. Sie geben den Jugendlichen Gelegenheit sich mit den persönlichen und gesellschaftlichen Dimensionen und Anforderungen des eigenen Lebens auseinanderzusetzen. Der Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit ist dabei immer die persönliche Lebens- sowie Erfahrungswelt und die aktuelle Lebenssituation der Teilnehmenden, worauf aufbauend in einem zweiten Schritt zu den gesellschaftlichen Verflechtungen und Zusammenhängen der einzelnen Themenschwerpunkte gearbeitet wird.

Der Themenkatalog umfasst u. a. folgende Schwerpunkte:

- Abschied und Aufbruch: Der Umgang mit Abschied und Tod als Ausdruck einer bestimmten Wertorientierung unserer Gesellschaft.
- Konflikte und Kommunikation: Umgang mit Konflikten in Schule und Gesellschaft im Spiegel des Konfliktverhaltens der Kursgruppe.
- Leben im neuen Jahrtausend: Reflexion des eigenen Lebensentwurfs im Hinblick auf den Wert „Solidarität“ in unserer Gesellschaft.
- Zur eigenen Meinung stehen: Zu sich selbst stehen im Gegensatz zu gesellschaftlichem Konformitätsdruck.
- Zusammenleben und Freundschaft: Frau-Sein, Mann-Sein: Geschlecht als zentrale Strukturkategorie in unserer Gesellschaft.
- Individuelle Freiheiten und globale Folgen: Zum Zusammenhang zwischen eigenem Lebensstil und daraus resultierenden Folgen für die Dritte Welt.

Die Schülerinnen und Schüler wählen auf der Veranstaltung aus dem Katalog zwei Themen aus, zu denen anschließend gearbeitet wird. Wir führen ca. 25 Veranstaltungen dieser Art im Jahr durch.

Orte und Termine: variabel

Ansprechpartner: Florian Eutebach



Aktion kaserne

Stefan Dengel, Referent für Soldatenfragen

Carl-Mosterts-Platz 1 • 40477 Düsseldorf

Telefon: 0211 4693-184, Fax: 0211 4693-120

Website: www.bdkj.de, E-Mail: sdengel@bdkj.de

Die „aktion kaserne“ ist eine Initiative der Jugendverbände im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) für junge Soldatinnen und Soldaten, die sich im Dienst und in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren möchten.

In den Angeboten geht es uns nicht nur um einen konstruktiv-kritischen Umgang mit den politischen Vorgaben des Berufes der Soldatin bzw. des Soldaten. Ein weiteres Anliegen ist es uns, die jungen Menschen über Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Tätigkeit im Rahmen der Streitkräfte zu informieren, zu motivieren und zu qualifizieren.

Darüber hinaus unterstützt die Initiative „aktion kaserne“ andere Träger politischer und ethischer Bildung für Soldatinnen und Soldaten (z. B. die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. oder Jugendverbände, die das Thema aufgreifen). Zudem bietet sie politische und ethische Angebote für alle Interessenten an, wie beispielsweise Informationsbroschüren oder Diskussionsveranstaltungen auf Großveranstaltungen (Katholikentagen o. ä.).

Seminare für Vertrauenspersonen: „Partizipation in hierarchisch strukturierten Systemen“:

Die Seminare richten sich an junge Menschen in den Streitkräften, die den Dienstalltag mitgestalten möchten. Wir sprechen vor allem junge Vertrauenspersonen (bis 27 Jahre) an, welche als gewählte Vertretung ihrer Dienstgradgruppe ehrenamtlich den Großteil der politischen Partizipation gegenüber ihrer Einheitsführung wahrnehmen.

In den Seminaren zeigen wir Möglichkeiten der Partizipation im Dienst sowie der Mitgestaltung von Betreuungs-, Fürsorge- und Freizeitangeboten auf. Wir legen dar, welche Angebote der politischen und ethischen Bildung es für junge Soldatinnen und Soldaten in den Streitkräften gibt. Nicht zuletzt lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie ihre Rechte einfordern und ihre Standpunkte gegenüber ihren Vorgesetzten vertreten können.

Orte und Termine: variabel

Ansprechpartner: Stefan Dengel

Seminare zur Politischen Bildung für junge Soldatinnen und Soldaten:

Diese Veranstaltungen richten sich an junge Soldatinnen und Soldaten aus der Dienstgradgruppe der Mannschaften (bis 27 Jahre). Hier möchten wir an der Schnittstelle von politischer Bildung, ethischer Bewertung und Persönlichkeitsbildung stark lebensweltbezogene Seminare anbieten.

Die Teilnehmenden sollen sich anhand konkreter Beispiele damit auseinandersetzen, für welche Werte Sie als Repräsentanten des Staates eintreten. Sie sollen lernen, ihre Aufgaben in die verfassungsrechtlichen Grundlagen unseres Staats und die Normen unserer Gesellschaft einzuordnen. Ebenso sollen private weltanschauliche Aspekte und Wertorientierungen thematisiert werden.

Orte und Termine: variabel

Ansprechpartner: Stefan Dengel



Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern
Magdalena Heck-Nick, Referentin für Grundsatzfragen
Landwehrstraße 68 • 80336 München

Telefon: 089 532931-0, Fax: 089 532931-11
Website: www.bdkj.de, E-Mail: landesstelle@bdkj-bayern.de

Die Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern ist eine Einrichtung der Bayerischen Bischofskonferenz. Sie ist Fachstelle zur Weiterentwicklung katholischer Jugendarbeit und zeitgemäßer Jugendpastoral. Sie ist katholischer Träger für die Fortbildung von Fachkräften in der Jugendarbeit und Fachstelle für Politische Bildung junger Menschen.

Zu ihren Aufgaben zählt u. a. die Organisation des fachlichen Austausches zwischen den Trägern, die Entwicklung, Koordination und Qualifikation jugendpastoraler Konzepte und die Beobachtung kinder- und jugendrelevanter Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft. Angebote der Politischen Bildung, die in Zusammenhang mit Fragen der Jugendarbeit stehen, gehören zum Kernbereich der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

In 2018 wird die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit ihren Schwerpunkt der politischen Bildungsarbeit wieder auf das Thema Jugend im Kontext der Jugendarbeitsforschung bzw. jugendsoziologischer Studien legen.

Datum: 8. November 2018
Zielgruppe: Fachkräfte in der Jugendarbeit
Ort: Nürnberg



Ackermannsgemeinde

Amálie Kostřížová

Heßstr. 24 • 80799 München

Telefon: 089 272942-15, Fax: 089 272942-40

Website: www.junge-aktion.de, E-Mail: kostrizova@junge-aktion.de

Die Junge Aktion der Ackermannsgemeinde ist ein katholischer Jugendverband im BDKJ, der gemeinsam mit tschechischen und slowakischen Partnerverbänden Projekte und Begegnungen anbietet.

Die politische Bildungsarbeit der Jugend Aktion legt auch in diesem Jahr wieder einen besonderen Schwerpunkt auf Themen, die mit solchen Ereignissen und Entwicklungen verbunden sind, die den Dialog zwischen den verschiedenen Ländern Europas fördern und im interkulturellen Kontext stehen.

Zu den für April geplanten Kinder- und Jugendbegegnungen in Regensburg sind neben tschechischen und deutschen Kindern und Jugendlichen auch wieder Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eingeladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich dann im Kurs zur politischen Bildung mit dem Thema „Gemeinsam aktiv – gemeinsam stark!“ auseinandersetzen.

Datum: 03. – 06. April 2018

Zielgruppe: Kinder- und Jugendliche

Ort: Regensburg
